

US - Alzheimer Rattenstudie bestätigt : Handystrahlung beeinflusst massiv Zellvorgänge. Die Presse macht daraus Handywerbung.

Am 08.01.2010 erschien die Meldung: „**Handys gegen Alzheimer?**“. Die Meldung beruft sich auf eine amerikanische Studie.¹ Zu dieser Studie hat die Schweizer Umweltorganisation *Diagnose-Funk* in Zusammenarbeit eine fundierte Analyse² herausgegeben. Hier unsere Bemerkungen zur öffentlichen Wirkung dieser Studie.

Es ist erstaunlich: Auf den Homepages der Mobilfunkbetreiber (izm.f.de, fmk.at) erscheinen keine Meldungen zu dieser Studie. Sie haben erkannt: Ihr Dogma, Handystrahlung könne menschliche Zellvorgänge **nicht** beeinflussen, wird durch diese Meldung erschüttert. Wenn die Mikrowellenstrahlung der Handys in der Lage ist, Alzheimer Plaque-Strukturen zu zerstören, dann kann sie auch andere – negative - Zellveränderungen bewirken, z.B. DNA-Schäden.³ Die toxische Wirkung der Strahlung ist durch viele Studien bewiesen und wird durch das Ergebnis dieser US-Studie eher bekräftigt als widerlegt. Denn die Studie bestätigt: Strahlung ist Bedingung des Lebens, kann für Therapie genutzt werden, kann aber ebenso krank machen und Leben zerstören. Es kommt auf die Frequenz, Dosis und Dauer an. Medizin und Gift liegen nahe beieinander.⁴ Die US-Forscher könnten also eine „nützliche“ Frequenz (918 MHz) gefunden haben, die wie viele in der Medizin genutzte Frequenzen therapeutisch wirkt. Gerade diese nicht-thermischen Effekte werden von den Mobilfunkbetreibern bisher bestritten.

Fehlinterpretationen: Die Mobilfunk - Frequenzen gehen von 400 MHz (TETRA) bis über 1950 MHz (UMTS), sie sind dazuhin niederfrequent getaktet. Es ist von der Presse unseriös, aus der **einen** Frequenz (918 MHz) dieser Studie für das Handytelefonieren mit seinen diversen gepulsten Frequenzen allgemeine Schlussfolgerungen nahezulegen. Wer würde aus der Tatsache, dass in der Krebstherapie radioaktive Strahlentherapie angewandt wird, um Krebszellen zu zerstören, die allgemeine Schlussfolgerung ziehen: Radioaktivität macht gesund? Aus der US-Studie zu folgern: Handystrahlung macht gesund! ist ebensolcher Unsinn.

Es ist weiter erstaunlich: Weltweit, in den USA, Australien und Europa erschien die Meldung in fast allen wichtigen Zeitungen, eine Meisterleistung von PR-Strategen. Und eine bedenkliche Gleichschaltung: Warum übernehmen die Medien ohne eigene Recherche bereitwillig diese Meldung? Weil sie am Mobilfunkgeschäft kräftig mitverdienen. So steigt die Stuttgarter Zeitung immer stärker in das Handygeschäft mit Jugendlichen ein. Eine ganzseitige Eigenanzeige am 30.12.2009 wirbt für die Nutzung der StZ über das Handy auf StudieVz, MeinVz, Twitter, Facebook und Mobile Web („Die Stuttgarter Zeitung hat ein neues Ressort: dich und deine Freunde“). Eine der Haupteinnahmequellen dieser Zeitungsgruppe kommt aus der Mobilfunkwerbung.



Die öffentliche Wirkung: Die Studie sagt wenig oder eher nichts über die Wirkung von Mobilfunkstrahlung aus, um so mehr wurde sie für eine Werbebotschaft instrumentalisiert: Mobilfunk ist gut für alles. Das soll hängen bleiben und wird zur Sorglosigkeit im Umgang mit den Handys beitragen. Meldungen über Gesundheitsgefahren des Handygebrauchs werden weiter hartnäckig verschwiegen.

Medien - Ausblick 2010: Wir warten nun auf eine Studie, die verkündet: „Das Handy in der Hosentasche fördert die männliche Potenz.“ Wir sind uns sicher: Auch das würden Zeitungen papageienhaft nachdrucken.

Die Konsequenz: Die Studie zeigt, dass geforscht werden muss, um eine Mobilfunktechnologie zu entwickeln, die nicht gesundheitsschädlich ist. Der Wissenschaftler V.M. Shiroff fasst diese Konsequenz in einem hervorragenden Artikel zusammen: „Solange noch keine Umstellung der Mobilfunktechnologie auf nicht pathogene Feldparameter realisiert ist, ist somit dringend von einer intensiven Nutzung von Mobilfunktelefonen, WLAN und dem Aufenthalt in der Nähe von Mobilfunkantennen abzuraten.“⁵

¹ Arendash GW, et al.: Electromagnetic field treatment protects against and reverses cognitive impairment in Alzheimer's disease mice. J Alzheimers Dis 19: 191, 2010 (DOI 10.3233/JAD 2010 1228)

² Diagnose-Funk: Elektromagnetische Strahlung als Therapie für Alzheimer?, 12.01. 2010, www.diagnose-funk.ch

³ Xu et al: Exposition bei 1800 MHz-Hochfrequenz-Befeldung induziert oxidativen Schaden bei mitochondrialer DNA in primären kultivierten Neuronen. Brain Res. 2009 Oct 29.

⁴ So schreibt Prof. I. Belyaev (Univ. Stockholm, RCNIRP), „dass die negativen Wirkungen „schädlicher“ Signale dadurch maskiert (sind), dass die Menschen verschiedenen Signalen/Frequenzen gleichzeitig ausgesetzt sind, von denen manche keine Wirkung haben können oder rein **theoretisch sogar nützliche**.“ in: Wie empfindlich reagieren die Gene auf Mobilfunkstrahlung?, Adlkofer u.a. 2008, S.26

⁵ V.M.Shiroff: DNA- und Chromosomenschäden: Ein zentraler nicht-thermischer Effekt von Mikrowellenstrahlung in: Wie empfindlich reagieren die Gene auf Mobilfunkstrahlung?, s. Anm. 4, S. 38

Fundierte Informationen über die biologischen Wirkungen des Mobilfunks gibt unsere Broschüre: Zellen im Strahlenstress. Warum Mobilfunkforschung krank macht. Eckpunkte internationaler Mobilfunkforschung. 6,00 Euro, bestellung@der-mast-muss-weg.de